

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

26.) Die Hirsche.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

26.) Die Hirsche.

En grosser Potentat ließ über hundert Hirsche fangen, und in hölzerne Kästen verschliessen, daß sie einem andern mächtigen Könige über Meer solten zugeschiedet werden; An diesen Thieren nun war merkwürdig, daß, wie wild und scheu sie auch vorhin gewesen, sie nunmehr den Menschen aus der Hand assen, was ihnen von Haber, Heu Kohl und dergleichen dargereicht wurde; Gotthold sahe solches, und sagte bey ihm selbst: Ach mein Gott, wie ein seliger Zwang ist das liebe Creutz! wie dienlich ist es, uns fromm und zahm zu machen! Wann das menschliche Gemüth ausser Noth, frey und sicher ist, und in weltlicher Lust, guter Gesundheit und Gesellschaft, ohne Mangel und Sorgen durch die Welt, wie der freye Hirsch durch den Wald trabet, da achtet es deiner so viel, als der Hirsch meiner: Der freye Hirsch fliehet, wann er den Menschen siehet, und nähme nichts aus seiner Hand, wenn es auch das Niedlichste wäre: So machen wir Menschen es auch bey guten Tagen; Wenn du ruffest: mein Kind, wo bist du? So verstecken wir uns. 1 Mos. 3, 9. Wenn du uns lockest, so fliehen wir, wann du uns deine Gnade in deinem Wort anbietest, so ist uns nichts darum, ja unsere Seele eckelt für solcher losen Speise, 4 Mos. 21, 5. und wir fliehen dich, als unsern Feind: Wie
aber